

NETZWERKARBEIT: ERFAHRUNGEN & EINDRÜCKE AUS DEM PROJEKT PROGES

Sicherheit. Verbundenheit. Perspektive.

reha**pro**



jobcenter
Frankfurt am Main





HERAUSFORDERUNGEN UND FRAGEN BEI DER NETZWERKARBEIT

- Unterangebot Psychotherapie – Wie damit umgehen?
- Erwerbs(un)fähigkeit zwischen den Stühlen SGB II, SGB IX und SGB XII
- Krankenkassen: Beschränken die Kooperation auf das GKV-Bündnis „Verzahnung von Arbeit und Gesundheit“ – Woher kostenfreie Präventionsangebote nehmen?
- Woran scheitern Medizinische Reha?
- SH-Gruppen und Vereine: Gigantisches Angebot, aber Scheu bei den Bürgern
- Manche Netzwerkpartner zunächst skeptisch dem Jobcenter gegenüber
- Datenschutz erschwert die Kommunikation

ESSENZIELLE NETZWERKPARTNER – WAS HAT SICH BEWÄHRT

- Frankfurter Besonderheit: Netzwerk „Gut geht´s“ des Gesundheitsamts
- Ärztlicher Dienst - um den Fall zu verstehen
- Gemeinnützige Initiativen und Vereine mit kostenlosen Angeboten Sport & Soziales (z.B. „Hilfe im Nordend“, „Mehrgenerationenhaus Gallus“, „ADA Kantine“, Angebote Begegnungsstätten der SGB IX Träger)
- EUTB und UPD – Medizinische und rechtliche Expertise
- Suchtberatungsstellen – Zugangstor zu den Suchtkliniken
- Psychiatrisches Versorgungsnetz, speziell Ambulanzen
- Träger Betreutes Wohnen
- Deutsche Rentenversicherung

WAS UNS BEI DER NETZWERKARBEIT HILFT

- Kenntnis über Zugangswege
- Exklusive Zugänge sind weitgehend weder nötig noch möglich
- Telefonische Fallbesprechungen mit dem Ärztlichen und Psychologischen Dienst
- Persönliche Kontakte durch gegenseitigen Besuch
- Dreier-Meetings: Netzwerkpartner, Coach, Coachee
- Netzwerktreffen, derzeit über Netzwerk „Gut Geht’s“, „Sportland Hessen bewegt“
- Präsenz zeigen, z.B. 1 x im Jahr Infostand bei der Frankfurter Psychiatriewoche
- Einbindung Quartiersmanager: Kenntnis über lokale Kleinstangebote
- ZEIT: Oftmals Einzelfallbezogene Recherche nötig
- Terminbegleitung
- Neu im Aufbau: Kooperation mit z.B. mit Tischtennisverein für exklusives Probetraining.



BAUSTELLEN BEI DER VERSTETIGUNG DER NETZWERKARBEIT

- Niedrigschwellige Zugangswege zu Vereinen und Selbsthilfegruppen schaffen
- Netzwerk und Kompetenz in Sachen Adipositas und Ernährung vertiefen
- Kooperationsprojekt mit der Goethe-Uni in Planung zur Bewegungsberatung
- Spezialisierte Beratung durch Coaches auch nach Ende der Projektförderung ermöglichen



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

